

Therapeutische Umschau.

v. Arlt: **Wirkung des Dionins auf die nach Pannus trachomatosus zurückbleibenden Cornealnarben.** (Wochenschr. f. Ther. u. Hyg. des Auges. No. 46. 1902.)

Verf. hat zur Aufhellung postpannöser Hornhauttrübungen bei Trachom mit sehr gutem Erfolge Dionin angewendet, und zwar empfiehlt er (nach Rückbildung des Pannus!), zweimal wöchentlich ca. 0,005 g Dionin in die untere Uebergangsfalte zu bringen und dann sanft zu massiren. Die Behandlung mit 10 pCt. Cuprocitrol, 3 mal täglich eingeträufelt, dauert dabei fort. Die Sehverbesserung war in den 3 beschriebenen Fällen schon nach kurzer Zeit eine ganz ausserordentliche. E. Bellencontre: **L'huile hyperiodée en thérapeutique oculaire.** (La Clinique ophthalm. No. 14. 1902.)

Neben dem als Ersatzmittel des Jodkalium schon vielfach empfohlenen Jodipin ist neuerdings in Frankreich ein ähnliches, aber noch stärker jodhaltiges Präparat, das Lipiodol, hergestellt worden; beide hat Verf. vielfach in der Augenheilkunde mit recht günstigem Erfolge angewendet.

Als Vorzug gegenüber dem Kal. jod. ist vor Allem hervorzuheben, dass beide Medicamente fast niemals Jodismus erzeugen — nur selten, und dann in sehr geringem Grade, bei Einnahme per os — und dass sie im Gegensatz zum Jodkalium eine sehr günstige Wirkung auf Allgemeinbefinden und Appetit ausüben, oft sogar sehr erhebliche Gewichtszunahme hervorrufen.

Resorption und Ausscheidung erfolgen regelmässig und langsam; noch 1 Monat nach dem Gebrauch ist regelmässig Jod im Urin nachweisbar.

Der gewöhnlichen Anwendungsweise per os (dabei oft Diarrhoeen beobachtet!) ist diejenige als subcutane Injection vorzuziehen; daneben empfiehlt Verf. die Application als subconjunctivale Injection und als Augentropfen, und zwar verwendet er das Lipiodol und das 25 proc. Jodipin subcutan, dagegen das 10 proc. Jodipin oder ein Gemisch von 2 Theilen Lipiodol und 8 Theilen aseptischen Oels local am Auge. Zur subcutanen Injection dienen 1—10 g (bei Kindern unter 5 Jahren 1 g, zwischen 5—15 Jahren 2—3 g, bei Erwachsenen 5—10 g) pro dosi, 20—30 Tage hindurch täglich injicirt, zur (gleichzeitigen) subconjunctivalen Injection täglich 1—10 Tropfen; die Injectionen sind schmerzlos.

Die besten Erfolge sah Verf. bei allen Formen tertiärer Syphilis, bei schweren, mit Hornhautcomplicationen verbundenen Formen von Uveitis, für welche ein bestimmtes ätiologisches Moment (Lues? Tuberculose?) nicht ermittelt werden konnte und jede Hyg.-Therapie resultatlos geblieben war, bei Keratitis parenchymatosa und bei allen serophulösen Erkrankungen; auch Glaskörpertrübungen hellten sich auf, und bei Ulcus corneae serpens sollen die subconjunctivalen Injectionen von günstigem Einflusse gewesen sein. Dagegen wurde bei Erkrankungen des Sehnerven (luetischen und nichtluetischen Ursprungs), bei Tabes, tabetischen Muskellähmungen, sowie auch bei Netzhautablösungen keine Besserung damit erzielt.

Für die angeführten Erkrankungen hält Verf. die Präparate für eine wichtige Bereicherung unseres Arzneischatzes und kann ihre Anwendung warm empfehlen. Dr. Ollendorff.